**Erfahrungsbericht zur Verwaltungsstation in Bremen**

**Ausbildungsstelle: Verwaltungsgericht Bremen**

Dieser Fragebogen richtet sich an alle Bremer Referendar:innen, die auf der Suche nach einer Ausbildungsstation sind. Jede Person verfolgt im Referendariat andere Ziele und so unterscheiden sich auch die Vorstellungen hinsichtlich der perfekten Ausbildungsstelle. Diese Eindrücke sollen dabei eine Entscheidungshilfe sein.

1. **Die Bewerbung**

Ablauf und Zeitpunkt der Bewerbung:

Ich habe mein Referendariat im Oktober angefangen und habe Ende November meine Bewerbung an office@verwaltungsgericht.bremen.de per Mail übersendet. Die Bewerbung hatte das PDF Format. Darin habe ich kurz erklärt, warum ich meine Station beim Verwaltungsgericht machen möchte. Es können auch Wünsche geäußert werden, welcher Kammer man zu geteilt werden möchte. Dies wird jedoch nicht immer berücksichtigt. Da das Verwaltungsgericht Bremen über mehrere Kammer verfügt und auch zwei Referendar:innen diesen zugeteilt werden, ist eine spätere Bewerbung nicht schädlich. Ich habe dann von der zuständigen Person eine Rückmeldung bekommen, dass ich meine Station dort machen könnte. Die explizite Zuweisung zu welcher Kammer erfolgt erst kurzfristig vor Beginn des Einführungslehrgangs für Verwaltungsrecht.

1. **Tätigkeitsbereich**

Arbeitsalltag und Tätigkeiten:

Teilnahme an den Kammersitzungen, Kammerbesprechungen, Einzelrichtersitzungen, Aktenbearbeitung, Erstellen einer Entscheidung (Urteilen, Beschlüssen, Einzelrichter, § 80 V VwGO), Aktenvortrag zu jeder beendeten Akte und die Vorstellung der Entscheidung vor der ganzen Kammer und meinem Referendarskollegen. Der Aktenvortrag war dabei nicht unter realen Bedingungen, sondern man konnte so lange reden, bis die Entscheidung vollständig vorgestellt wurde. Die Akten waren teilweise sehr umfangreich (mehrere Bände), sodass die Lektüre schon einen ganzen Tag in Anspruch nahm.

1. **Arbeitsbedingungen**

Wöchentliche Arbeitszeit: bis zu 6 Tagen, kam auf den Aktenumfang an und wie schnell die Entscheidung erstellt werden konnte und ob in dieser Woche Gerichtsverhandlungen stattfanden.

|  |  |
| --- | --- |
| ☐ Anwesenheit am Arbeitsort | ☒ Home Office |

Stationsvergütung und sonstige Vorteile: Nein

Sonstige Anmerkungen: Die Richter:innen der Kammer haben eigene Sammlungen der für die Kammer wichtigen Entscheidungen des OLG und bei Nachfrage kann man einzelne Urteile nachlesen, falls diese auf beckOnline und juris nicht gefunden werden.

1. **Die Ausbildung**
2. Examensrelevanz

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ☒ ja | ☐ teilweise | ☐ nein |

1. Einblicke in den Alltag und die praktische Arbeit des Ausbilders

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| ☐ ja | ☒ teilweise | ☐ nein |

1. Möglichkeit, auf die Ausbildung Einfluss zu nehmen

|  |  |
| --- | --- |
| ☐ war nicht möglich | ☐ war nicht notwendig |
| ☒ Kritik und Wünsche wurden entgegengenommen und beherzigt | |

1. Sonstige Anmerkungen zur Ausbildung und dem Ausbildungsverhältnis:

Die Richter:innen in der Kammer sind noch relativ jung, sodass ein näheres Ausbildungsverhältnis da war. Man konnte nach den Sitzungen/Treffen auch noch über private Dinge besprechen vor allem aber haben sie auch gefragt, wie ich mich bei der Bearbeitung der Akten und der Teilnahme an den Verhandlungen fühlte, wenn die Thematik härter war und das Schicksal des Klägers ungewiss. Trotzdem war das Ausbildungsverhältnis sehr professionell und darauf ausgelegt mir die Urteilsabfassung für das Examen beizubringen und mich auf die Aktenvorträge im mündlichen Examen vorzubereiten. Auch konnte ich Wünsche äußern, dass ich noch einen Aktenvortrag unter realen Bedingungen halten möchte. Durch die umfangreichen Akten, hat man zudem gleichzeitig Einblicke in die Behördenarbeit bekommen und wie Bescheide verfasst werden. Die Kammermitglieder haben sich sehr viel Mühe gegeben die selbst entworfenen Entscheidungen zu korrigieren und zu besprechen. Auch habe ich die endgültigen Entscheidungen der Richter:innen bekommen, wenn die Akte noch in diesem Zeitraum beendet wurde. Es wurde versucht immer aktuelle Akten zu nehmen, sodass die Verhandlungen noch in den Stationszeitraum fielen. Für die Aktenbearbeitung selbst hat man ausreichend Zeit zur Verfügung und konnte den Ausbilder:innen stets mitteilen, wenn man noch mehr Zeit benötigte. Dies wurde gewährt. Die Teilnahme an den Kammerberatungen und –sitzungen waren Pflicht (außer man hatte Urlaub unproblematisch gewährt bekommen), die Teilnahme an den Einzelrichtersitzungen waren optional, die Ausbilder:innen wollten nur, dass ich und mein Referendarskollege mindestens eine davon gesehen haben.

1. **Fazit**

Pro: siehe oben bei sonstige Anmerkungen.

Contra: Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Schlussbemerkung und persönliche Empfehlung:

Ich kann die Absolvierung der Station am Verwaltungsgericht nur empfehlen zur Vorbereitung auf das zweite Staatsexamen. Ich habe meine Station Mitte 2020 absolviert, sodass diese unter den Bedingungen der Corona-Pandemie stattfand. So erledigte ich die Stationsarbeit hauptsächlich im Home-Office. Auch wurden viele Einzelrichter-/Kammertermine abgesagt.

Wir hoffen, dass dir diese Eindrücke bei deiner Bewerbungsentscheidung weiterhelfen, und freuen uns, wenn auch du deine positiven sowie negativen Erfahrungen in deiner Verwaltung-, Anwalts- und Wahlstation mit uns und zukünftigen Referendar:innen teilst.  
*dein Bremer Ausbildungspersonalrat*